

Schneumon.

Das Thier, das du hier siehst, der Schneumon, oder die Pharaonskage, ist in Aegypten hauptsächlich zu Hause und für dieses Land eine große Wohlthat, denn was es da eben aufgesucht hat und frisst, das sind Eier des furchtbaren Crocodils. Es verhindert also die Vermehrung dieses häßlichen und schrecklichen Raubthiers.

Igel.

Ein wunderbarlich gestalteter Rauk kommt nun dort aus der rechten Ecke hervor, ein kleines Stachelschwein, das bei uns zu Hause ist, Igel genannt. Er ist ein furchtsames Thierchen. Wenn er erschrickt, rollt er sich zu einem stacheligen Ball zusammen, damit ihn Niemand anrühren und kein Hund beißen kann, denn seine Stacheln stechen wie Nadeln. Er lebt im Walde, frisst kleinere Thiere, ist also kein schädliches Thier. Geessen wird sein Fleisch bei uns von Niemanden, als von den Zigeunern. So dumm der Igel ist, so ist er doch ein guter Mäusefänger. —

Iltis.

Viel geschickter und listiger, aber auch bössartiger und ein blutgieriger Kerl ist dort oben über dem Igel der Iltis. Der versteckt sich in allerlei Winkeln und geht des Nachts auf den Raub in Taubenschlägen, Gänse- und Hühnerställen aus; auch Eier nimmt er mit und trägt sie in sein Loch. Sein Pelz ist warm und du kannst ihn an mancher Bauernkappe sehen. Uebrigens tragen ihn die Bauern mehr zur Bierde; denn sie setzen ja ihre Pelzkappen auch im heißen Sommer auf.

Kuquar.

Ist auch so ein stiller, heimtückischer Schleicher aus dem Kragengeschlecht, der überall Schaden anrichtet, wohin er kommt, und Blut lieber sieht, als Wasser. Er wohnt in den heißen Ländern und mordet von kleinen Thieren, was ihm in den Weg kommt, oft nur aus Mordlust, wie die bösen Buben, die keine Käfer sehen können, ohne ihn zu zertreten. Eine Base von ihm ist